



# TIMO & SIMONE KLINGELHÖFER

MISSIONARE DER VDM AM  
HOSPITAL DIOSPI SUYANA,  
CURAHUASI PERU



Hospital  
Diospi Suyana



RB10 / März 2008

„Füttere deinen Glauben, dann verhungert dein Zweifel!“ Diesen Spruch las ich vor einigen Tagen und er hat mich bewegt darüber nachzudenken. Wie oft gibt es Situationen, nicht nur hier – weitab des Gewohnten – auch bei jedem von Euch in seiner Umgebung, in denen wir ernsthaft an allem und jedem zweifeln? Oft. Und dann soll der Glaube bestehen? Nein, auch da kommt der Zweifel und nagt. All das was wir in der Bibel lesen, glauben wir. Mit absoluter Sicherheit wissen tun wir es nicht – doch wäre es so, wäre es dann noch Glaube? Gott fordert uns heraus zu glauben und wenn wir nach seinen Spuren in unserem Leben suchen, werden wir fündig. Wir hoffen mit unseren Rundbriefen auch euren Glauben immer ein wenig zu füttern. Denn das was wir hier alles tagtäglich erleben, kann jeden Zweifel an Gottes Existenz versiegen lassen. Wir müssen uns nur darauf einlassen. „FÜTTERE DEINEN GLAUBEN, DANN VERHUNGERT DEIN ZWEIFEL!“

## LIEBE FREUNDE,

am Ende dieses Monats können wir bereits auf ein Jahr Peru zurücksehen. Davon die Hälfte in der Sprachschule und jetzt seid fast 5 Monaten im Hospital mit Patientenbetrieb. Wie wir in so vielen Dingen oft denken „wie schnell die Zeit vergeht“, können wir aber auch viele Fortschritte sehen. Obwohl der Eröffnungstermin für den stationären Bereich auf den 15. April verschoben wurde, geht es an allen Ecken vorwärts. Manchmal sieht es von Außen betrachte so aus als wäre alles vorhanden, doch es fehlt am Detail. Da passen die meisten gespendeten Geräte nicht in die Steckdosen, da fehlen kleine Anschlussstücke oder einfach nur die Bedienungsanleitung. All diese „Kleinigkeiten“ arbeiten wir derzeit auf, um dann wirklich durchzustarten. Bei uns zu Hause kann man sagen ist der Alltag eingelehrt. Im positiven Sinne. Alles ist im Haus ist vollständig renoviert, die Fenster sind dicht und auch die Wäscheleine unter dem Schutz des Daches angebracht. Wenn wir nach Hause kommen, können wir uns also wohlfühlen und somit alle Kraft in die Arbeit am Hospital stecken. Was immernoch ein Thema ist, ist die Quechua-Sprache. Immer wieder kommen Bergbewohner in die Sprechstunde, die trotz Spanisch als peruanische Amtssprache, höchstens einige Wörter können. Ihre Muttersprache ist und bleibt Quechua. Und obwohl wir bereits einige Wörter, dieser für uns so fremdartigen Sprache können, reicht es nicht für die nötige Kommunikation. Wir hoffen

also, dass sich in der kommenden Zeit doch noch eine Möglichkeit auftut, Unterricht hier vor Ort in Curahuasi nehmen zu können.

An dieser Stelle noch einige Zeilen zum Kinderclub und zu unseren Kleinprojekten.

Seid bereits einem Monat läuft wöchentlich wieder der „club de niños“. Wir haben eine neue Struktur in der Aufteilung der Altersstufen vorgenommen und so gibt es jetzt 8 verschiedene Clubs an 2 Wochentagen. Jeder Club wird von zwischen 12 und 45 Kindern besucht. Jeden Donnerstag heisst es für Simone also auf in den Club der 5-7 Jährigen. Die Kinder kommen aus den verschiedensten Arm- und Reichstufen hier aus dem Ort. Doch nicht nur das Äussere variiert, auch ihre Möglichkeiten. So gibt es Kinder die trotz dass sie bereits 2 Schuljahre absolviert haben, noch nicht ihren Namen schreiben können. Ein Defizit gegen das wir wohl erst nach Generationen ankommen können. Doch für den Anfang ist es nie zu spät.

Seit dem wir im laufenden Betrieb sind, begegenen uns immer wieder einzelne Schicksale im Spital. So wie das von Augustina. Ihr Mann hat sie mit 7 Kindern (der jüngste davon ist 4) allein gelassen und seid geraumer Zeit ist sie nach einem Unfall schwer lungenkrank. Eine Lungenhälfte kommt kaum mehr zum Einsatz und nur mit Mühe schafft sie ihren Alltag. Zudem verschlechtern ständige Infekte ihren allgemeinen Zustand. Dass sie bisher noch auf offenen Feuer in ihrer schwarz verrusteten



Augustina hier mit 4 von ihren 7 Kindern Küche kochte, machte die Sache nicht einfacher. Unter Mithilfe andere Missionare konnte eine neue kleine Küche errichtet werden, wo sie jetzt auf Gas kocht und nicht mehr dem schädlichen Rauch ausgesetzt ist. Am Ende reichete das Geld sogar noch für weitere sechs Teller, Besteck und ein paar Becher denn vorher ass die Familie von nur zwei Tellern nacheinander. Auch wenn es vielleicht nur wie ein Tropfen auf dem heissen Stein scheint, können wir so doch Einzelnen helfen und hoffen, dass durch die Tat auch Gottes Liebe für sie erfahrbar wird. Viele von Euch geben ihren Zehnten oder einen Teil davon dass wir diese Arbeit hier tun können. So haben wir uns entschlossen unseren Zehnten hier für solche Kleinprojekte auch in Zukunft zu investieren.

Für alle zum Mitbeten!

**DANK:** - für ein gutes 1. Jahr in Peru  
- für die vielen Club – Kinder  
- für alle Patienten die Vertrauen in uns haben

**BITTE:** - für Augustinas Gesundheit  
- für die Möglichkeit den Betrieb am 15.4. wirklich zu erweitern  
Vielen Dank und Gottes Segen!

**SIMONE & TIMO**

Aktuelles findet ihr wöchentlich unter: [www.wir-in-peru.de/wu](http://www.wir-in-peru.de/wu)

## SPENDENDATEN

VDM KONTONR. 12 577 600 VOLKSBANK STUHR BLZ 291 676 24

VERWENDUNGSZWECK: KLINGELHÖFER NR. 187



CURAHUASI, PERU